

Aufgabebescheinigungen für Brief-LT-Telegramme

Die Bescheinigung für ein Telegramm konnte in einfachster Form erfolgen: 1. auf Formblatt, 2. auf Vorlage des Auflieferers (siehe unten), 3. in Einlieferungsbüchern (nur auf besonderen Antrag), 4. in Stundungsbüchern der Behörden (unentgeltlich) und 5. als Briefkastenauflieferung mit verlanger Bestätigung. Die Gattungsbezeichnung „LT“ war gebührenfrei mitzulegrafieren.

Brief-Telegramm

Berlin d. 3. 10. 49

Heinz Pohorzeleck.

*Technische Hochschule Dresden
über Prof. Dr. Schönfeld.*

*Bitte in Meißner Talstr. 11 nach Besitzer^{er} fragen. Unauffällige
Erkundigung.*

Hans Schröder.

Str. 88 1.-DM

Ywyl



Berlin-Friedenau 1, 3.10.49. Formlose Telegramm-Aufgabebescheinigung für ein Brief-Telegramm i.S. § 5, Absatz 2, Telegrafienordnung mit AB zu Absatz II, Ziffer 1, auf mitgebrachter Textvorlage. Da der Telegrammtext nicht 20 Wörter erreichte, wurde die Mindestgebühr von 1 DM berechnet.

LT-Telegramme (Brieftelegramme).

Die preisgünstigste Art ein Telegramm aufzugeben, war die als LT-Telegramm. Die Post warb mit dem Slogan „Brieftelegramme. Schneller als Briefe billiger als Telegramme“.

LT-Telegramme zu ermäßigter Gebühr wurden mit Anpassung an die Gebühren der Westzonen zum 1. Juni 1949 auch in Westberlin wieder zugelassen. Zustellungen erfolgten mit der Briefpost (später blauer Umschlagvordruck), auch wurden Brieftelegramme telefonisch zugesprochen. Die Wortgebühr betrug 5 Pf bei einer Mindestgebühr von 1 DM.

Handwritten: 179/165, 37E, 33 W 8.6.50, 11-25, 0684, 1728, HTA, Hs

Stamp: BERLIN W 35, -8.6.50 17-18

LT - Telegramm

Heinz Holtmann
Mozartstr. 11

Köln a. Rhein

Eulanplakate

✓ Durchmesser 32 cm 1.000 Stück 91, 3.000 Stück 90 stop
Durchmesser 12 cm 5.000 Stück 35, 10.000 Stück 34 stop
Schriftliches Angebot unterwegs.

Schwerdtle & Schantz

Schwerdtle & Schantz G.m.b.H.
Berlin W 35, Am Karlsbad 8

Brief-LT-Telegramm im Fernverkehr.

Berlin W 35, 8.6.50. Verkleinerte Kopie der Vorderseite. Die Ablieferung eines Telegrammtextes auf amtlichem Vordruck, Telegrammaufgabeformular, war nicht vorgeschrieben. 33 Wörter je 5 Pf = 1,65 DM über das HTA in Ostberlin in die Bundesrepublik übermittelt. Privat erstelltes Aufgabeformular. Frühe frankierte Aufgabeformulare für LT-Telegramme existieren nur in 2 Exemplaren.

Der am 1. September 1949 geäußerte Anspruch, sämtliche Telegramme der Berliner Westsektoren über das Fernamt ableiten zu wollen, konnte nicht verwirklicht werden. Auch 1950 gingen noch fast alle Ferntelegramme über die 13 Standverbindungen des HTA. Erst ab 1. November 1950 konnte eine Fast-Komplettableitung über das Fernamt erreicht werden.

Schwerdtle & Schanz G.m.
Plakat- und Kalenderfabrik
Berlin W 35, Am Karlsbad 8
91 56 01



4789

Berlin W 35, 8.6.50 (britischer Sektor). Rückseitig verklebte Gebühr für ein LT-Telegramm im Fernverkehr. Die Gattungsbezeichnung im Kopf war nicht vorgeschrieben.

Brieftelegramme

sind Telegramme in offener Sprache zu ermäßigter Gebühr, die nach den voll bezahlten Telegrammen wie Telegramme übermittelt, aber wie gewöhnliche Briefe zugestellt werden.

Die Gattungsbezeichnung „LT“ war gebührenfrei mitzutelegrafieren.

Brieftelegramme waren schneller als Briefe und preiswerter als Telegramme.



Brieftelegramme (Wort 10 Pf) wurden häufig auch für die Versendung von Schmuckblättern (Gebühr 75 Pf) aufgegeben. Die Post warb mit verschiedenen Werbeeinsätzen für die Versendungsart Brieftelegramm.

Deutsche Post

13

Te 4002 LT HANNOVER F 66 10 1945 =

Aufgenommen

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

10. Mai 1950

20:58

von: durch:

LT - DR. HAMMER GGABENSTR 39

BERLIN LICHTERFELDE =

Tag:

Übermittelt

Zeit:

an:

durch:

KASSEL WIRD UNS BESTIMMT IHRE HILFE VERSAGEN WENN MEIN
VORGESCHLAGENER ZUSATZ DER ERFOLGLOSEN VERDOPPELUNG DER TARIFE

Nr. 100 **Deutsche Post**

Telegramm aus:

Aufgenommen

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

von: durch:

Übermittelt

Tag: Zeit:

an: durch:

GERINGFUEGIGER ART MOEGLICH DESHALB BITTE ICH DRINGENDST
ZUSAEZTLICHE AUFNAHME EIN KORREKTURLESEN ZU VERLANGEN KANN NICHT
VERWEIGERT WERDEN WAS MEINT IHR ZUR ECA PRUEFUNGSMISSION GRUSS =

POTTHOFF +

39 5.1. KORREKTURLESEN ECA +

ISD Nr. 945 Staatsdruckerei Berlin 3454 2. 50 5000 Blöcke zu je 100 Bl.

x C 187 Din A (Kl. 20

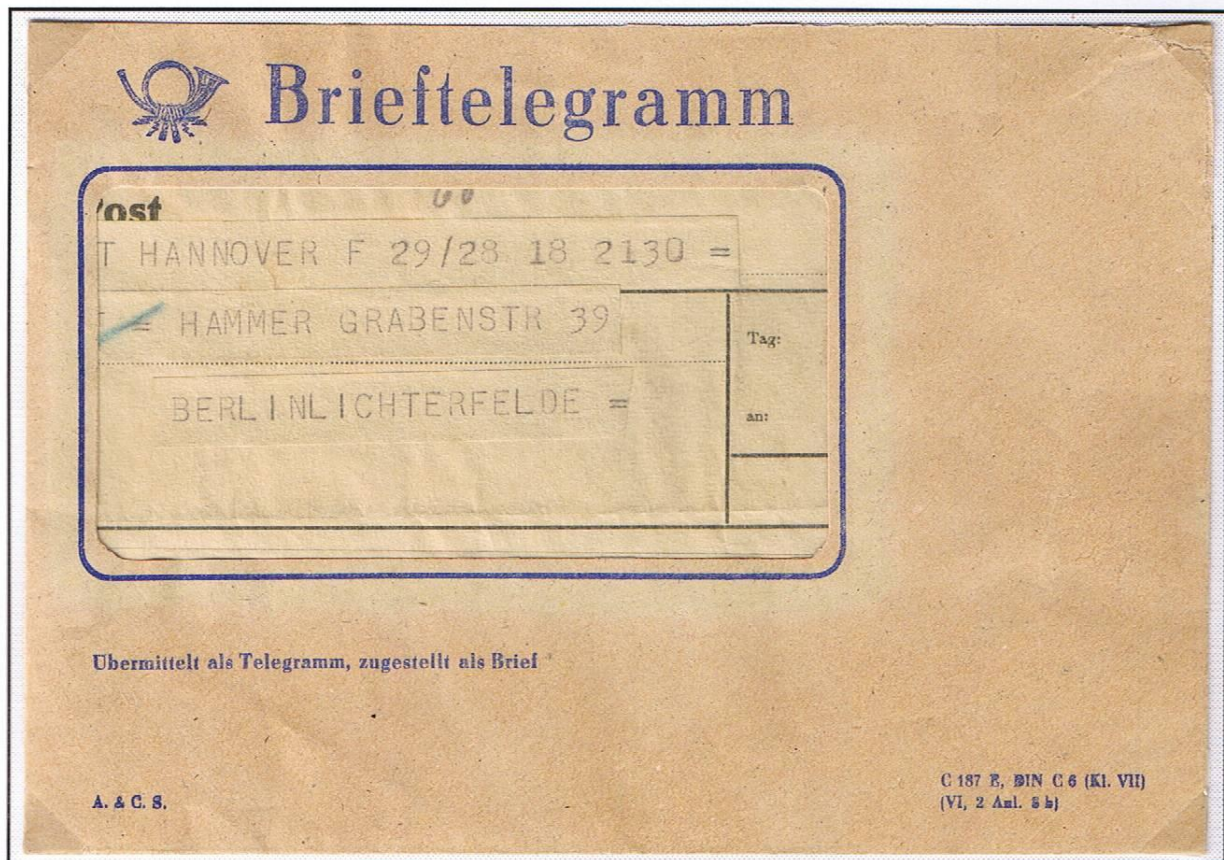
Zweiblättriges Brieftelegramm von Hannover nach Berlin vom 10.05.50. 63 Wörter zu 10 Pf West. Kleinstformulardruck aus Februar 1950. Mit Papiersiegel verschlossen. Befördert als Brief im normalen Zustellgang durch Briefzusteller.

Zustellung ankommender Brieftelegramme

War der Empfänger eines Brieftelegrammes Besitzer eines Telefonanschlusses, so wurde der Telegrammtext telefonisch durchgegeben. Das Telegramm selbst wurde im nächsten Zustellgang als gewöhnliche Briefpost ausgetragen. Nach 22.00 Uhr erfolgten fernmündliche Durchsagen nur noch in Ausnahmefällen (Erkennen einer wichtigen Nachricht usw.).



LT von Stuttgart nach Berlin-Charlottenburg, dort Ankunft-Minutenstempel, 15.2.55 7.10. Ableitung über das Fernamt - Charlottenburg 2 - Charlottenburg 4. Die „Farbe des Brieftelegrammes“ war Blau. Vermerke oder Unterstreichungen durften nur mit Blaustift erfolgen. Umschlag: breite Umrandungslinie.



LT von Hannover nach Berlin-Lichterfelde. Ankunft 18.5.50. Übermittelt als Telegramm, zugestellt als Brief. Rückseite: blau gerahmter Eindruck „Inliegend Brieftelegramm“. Umschlag: schmale Umrandungslinie.

Im Ortzustellbereich konnten Zustellungen auch durch besonderen Boten im rot gerahmten Umschlag erfolgen. Diese Eilbotenzustellung war kostenfrei, sie konnte jedoch nicht gefordert werden, auch nicht gegen Bezahlung.

13

Deutsche Post

HANNOVER F 20 17 2240 =

= LT = HAMMER GRABENSTR 39 BERLINLICHTERFELDE	Übermittelt Tag Zeit an 18.10.50 6.40 durch
---	---

INSEREM VORSCHLAGE LEIDER NICHT DURCHGEDRUGEN

PE VERHINDERTE MEIN SCHREIBEN BRIEFFOLGE

LT-Brief-Telegramm (Fernverkehr).

LT am 18.10.50 von Hannover über HTA nach B-Lichterfelde 1 übermittelt. Telefonaufnahme (F) in Hannover um 6.25 Uhr, Ankunft B-Lichterfelde 1 lt. Rohrpostminutenstempel 18.10.50, 6.40 Uhr. Nach Faltung mit Papiersiegel für Zustellung verschlossen.

 **Telegramm**

T PRAESIDENT HAMMER

GRABENSTR 39

BERLINLICHTERFELDE =

MYU

18.10.50

Dienstvermerke :

× C 187 b Din C 6

LT-Telegrammzustellung durch Eilboten.

Kostenfreie Eilbotenzustellungen unterlagen der Entscheidung der Eilbotenstelle. Verwendet wurde ein Umschlag mit rotem Druck, rückseitig gerahmt „Inliegend Brieftelegramm!“. Vorderseitig Uhrzeit der Zustellung und Botenstempel. Zustellungen zur Wahrung des Postgeheimnisses unter Umschlag erfolgten ab 1952.



Schmuckblätter als LT-Brief-Telegramme

LT-Brieftelegramm von Düsseldorf nach Berlin-Lichterfelde, 8.9.57 (40 Wörter je 5 Pf und Schmuckblatt 75 Pf). LX 9 „Frühlingslandschaft“. Entwurf und Stich: Leon Schnell, der auch viele Westberliner Markenausgaben entwarf (Lortzing, Glocken, Tag der Briefmarke usw.). Westberlin verausgabte nie eigene Schmuckblätter, sondern verwendete die in der Bundesrepublik gültigen Ausgaben. Entwürfe wurden jedoch im Rahmen von Bundesrepublikausgaben umgesetzt.

Beglaubigte Abschrift eines =RP=Telegrammes

Vor den Währungsreformen in Westdeutschland und in der Sowjetischen Besatzungszone (einschl. Groß-Berlin), waren in allen drei Bereichen vorwiegend die gleichen Postwertzeichen gültig. Sie wurden fast ausschließlich gegen Reichs-, Renten- und Alliiertenmark abgegeben.

Postgebühren konnten von den Westalliierten auch mit Soldgeld (Militärgeld) beglichen werden. Für eine beglaubigte Telegrammabschrift wurden bis 100 Wörter 1,20 RM verlangt. Alliierte zahlten 0,12 Dollar (Amerikaner) bzw. - / 7 Sterling (Briten). Je weitere 50 Wörter kosteten 40 RPf oder 0,04 Dollar bzw. - / 2 Sterling.

8,40 RM

Abschrift:

Lfnr. 5718

Telegramm: Marburg(Lahn)/2 Nr. 130 27/25 W 25/2. 1710 25/2. 1750

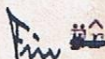
Ffm gz.DM

RP=3,00 = Interzonenzug Zulassungskartenausgabe Phf.

Hannover =

Ditte um Reservierung von drei Zulassungskarten für den Zug nach
Berlin am 11.März 1948 =

Dr. Urbschat Marburg, Bismarckstr.9 +

Fin  die Richtigkeit der Abschrift:

Marburg(Lahn), den 1.März 1948

Postamt

I. A.

Fischer



Telegrafische Reservierung für Zulassungskarten zum Interzonenzug nach Berlin.

Ohne Zulassung der Behörden konnten Geschäftsreisende den Interzonenzug nicht benutzen. Zusätzlich wurde das Vorzeigen des Passes verlangt. Der Beleg zeigt eine beglaubigte =RP 3,00=Telegrammabschrift (Reservierungswunsch für drei Zulassungskarten für den Zug nach Berlin am 11. März 1948), ausgestellt am 1.3.48 in Marburg. Das Telegramm selbst wurde über Frankfurt/Main nach Hannover geleitet. Unter Benutzung des Antwortscheines (15 Wörter a 20 RPf) erfolgte ab Hannover die telegrafische Reservierungsbestätigung.

Telegramme von Ost- nach Westberlin mit bezahlter Antwort

Bis zum Bau der "Mauer" benutzten viele Westberliner die vom Kursverhältnis her wesentlich günstigeren Postämter des Ostsektor (Währungsgefälle). Im voraus bezahlte Telegrammantworten (RP), ersparten dem in Westberlin wohnenden Empfänger die Verwendung von Westmark.

094		Telegramm		Deutsche Bundespost Berlin																							
aus 0094 BERLIN F 21/19 18 0730 =																											
Tag 18.5.58 Monat 58 Jahr -7 Zeit 43		= RP1,00 = 87 06 62 =		Tag 18/5 Übermittelt 0835																							
von HTA durch 11		HERRN FRITZ PAEPLOW		an 870662 durch 8274																							
Fernamt Berlin		HOHENZOLLERN DAMM 160																									
		BERLIN WILMERSDORF =																									
4/IV																											
= ERBITTE UNTERREDUNG HEUTE BITTE ZEIT ORT VORSCHLAG AN																											
Helmuth 49.5947		593654 = WOLFGANG QUABBE +																									
R.A. Weist 62.5200		Bereits zugesprochen																									
h. lobing 84.2490																											
21.08.00																											
21.08.15																											
Für dienstliche Rückfragen																											
<table border="1"> <tr> <td colspan="2">Aufgabebescheinigung</td> </tr> <tr> <td>über 1 Telegramm...*)</td> <td>Nr. 166 E</td> </tr> <tr> <td>2 Ferngespräch...*)</td> <td></td> </tr> <tr> <td>nach 1. Familien</td> <td></td> </tr> <tr> <td>an*) 2. Schüler</td> <td></td> </tr> <tr> <td>mit*)</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Aufgegeben am 11. 1958</td> <td>am 15. Uhr 40. Minuten</td> </tr> <tr> <td>Bezahlte Gebühr**) 10 DM</td> <td>3 Pf</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Annahme</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Jahn</td> </tr> <tr> <td colspan="2">*) Bei Streichen sind die beiden Geldspalten durch waagerechte</td> </tr> </table>						Aufgabebescheinigung		über 1 Telegramm...*)	Nr. 166 E	2 Ferngespräch...*)		nach 1. Familien		an*) 2. Schüler		mit*)		Aufgegeben am 11. 1958	am 15. Uhr 40. Minuten	Bezahlte Gebühr**) 10 DM	3 Pf	Annahme		Jahn		*) Bei Streichen sind die beiden Geldspalten durch waagerechte	
Aufgabebescheinigung																											
über 1 Telegramm...*)	Nr. 166 E																										
2 Ferngespräch...*)																											
nach 1. Familien																											
an*) 2. Schüler																											
mit*)																											
Aufgegeben am 11. 1958	am 15. Uhr 40. Minuten																										
Bezahlte Gebühr**) 10 DM	3 Pf																										
Annahme																											
Jahn																											
*) Bei Streichen sind die beiden Geldspalten durch waagerechte																											
+ C 187, DIN A 5 (Kl. 29 a)																											

1 Ostberlin fernmündlich aufgegebenes RP-Telegramm. Aufgabe beim HTA 18.5.58 um 7.43 Uhr. Gebührenpflichtiger Dienstvermerk = RP 1,00 = 87 06 62 = (1 DM Ost im voraus bezahlt, Telefonnummer des Empfängers in Westberlin). Telefonisch zugesprochen und als Briefpost zugestellt. 1. Durchgaberversuch 8.00 Uhr, 2. Versuch 8.15 Uhr, 3. erfolgreicher Versuch 8.35 Uhr. Antwortschein ausgestellt siehe nächstes Blatt).

Aufgabebescheinigung Berlin-Charlottenburg 4, 11.10.50. Ferntelegramm im Tarif vom 1.8.48 - 28.2.63. 44 Wörter zu 15 Pf = 6,60 DM und 10 Pf Bescheinigung. Die 10-Pf-Gebühr wurde bis zum 31.3.1951 erhoben, danach gebührenfrei.

Nr. 36

Antwortschein

zum Telegramm Nr. 94, P Berlin F., aus Poplow, (Wegangabe *)

vom 18. MAI 1958 19 an Berlin in Berlin

Gut für M Pf, wörtlich: Berlin M Pf

Ausgefertigt: Berlin W 35, den 18. MAI 1958 19

Durch



1. Dieser Schein berechtigt innerhalb 3 Monaten vom Tage nach seiner Ausfertigung zur unentgeltlichen Aufgabe eines beliebigen Telegramms bis zur Höhe des vorausgezählten Betrags bei irgendeiner deutschen Telegrammannahmestelle. Übersteigt die Gebühr für das mit dem Schein aufgebene Telegramm den vorausgezählten Betrag oder erreicht dieser nicht die in Deutschland zu erhebende Mindestgebühr, so muß das Fehlende nachgezahlt werden.
2. Über Gebührenerstattung geben die Post- und Telegraphenämter Auskunft. Der Anspruch auf Gebührenerstattung erlischt mit der Gültigkeit der Aufgabe des T

*) Soweit Leitweg im angekom

wortgebühr
d bezahlt,
rist 4 Monate.

Aufgabebescheinigung

über Telegramm *) Nr. 4325/E
Ferngespräch *)

nach Templin

an *) Valerius
mit *)

Aufgegeben am 23/3. 1949 um 9 Uhr 20 Minuten

Bezahlte Gebühr **) 40 Pf



ist zu streichen.
nung sind die beiden Geldspalten durch waagerechte
en.

ICD Nr. 945 Staatsdruckerei Berlin
2838 11. 47 1000

C 184 zu 12 Din A3, 6c50
VI, 1 § 8 u. VI, 3 § 15

Antwortschein in DDR-Währung (Ostmark).

Antwortschein über 1 Ostmark (Mindestgebühr, 10 Wörter a 10 Pf, für ein Ortstelegramm von West- nach Ostberlin), ausgestellt vom Telegrafenamnt Berlin W 35 (das Fernamt war eine Dienststelle des Postamtes Berlin W 35). Der Antwortschein hatte eine Gültigkeit von drei Monaten, da die DDR aus der Sicht Westberlins nicht zum Ausland zählte.

Aufgabebescheinigung für ein Antwort-Ferntelegramm (bezahlt in Ost- und Westmark).

Berlin NW 21, 23.3.49. Schalterauflieferung für ein Telegramm nach Templin (DDR). Ein Teil der Telegrammgebühren war in Ostmark bereits durch Antwortschein vorausbezahlt. Da die Rückantwort einen höheren Gebührensatz erforderte, mußten 40 Pf in Westmark nachgezahlt werden, denn ab 21.3.1949 (2. Währungsreform) waren alle Gebühren westmarkpflichtig geworden. Die Gebühr für eine Aufgabebescheinigung betrug 10 Pf, hier Westmark, und konnte bis 31.3.1949 auch noch in Ostmark (Schwarzaufdrucke) aus Privathand eingekauft werden.

Telegramme (Ausland) mit bezahlter Antwort (RP = prepaid reply)

RP-Telegramme waren 1948 nur nach fünf verschiedenen Ländern zugelassen. Es waren außer den USA nur europäische Länder des Westens. Andere Länder, mit denen der Telegrammverkehr ebenfalls zulässig war, im Ostblock nur die Tschechoslowakei, hatten diesen Sonderdienst noch nicht genehmigt.

Alliierte hatten Telegrammgebühren mit Militärgeld zu zahlen (MPC oder BAFSV), oder in einer anderen anerkannten ausländischen Währung zu entrichten. Bevollmächtigte Beamte der Post konnten RP-Telegramme, die nur dienstlichen Belangen dienen durften gebührenfrei aufgeben. Behörden und Exportfirmen war die Gebührenzahlung in Ostmark gestattet. Privatpersonen konnten Auslandstelegramme nur bei Abgabe von Antwortscheinen aufgeben. Ende 1949 wurden Erleichterungen eingeführt und die Beschränkungen im Auslandsverkehr aufgehoben.

Nr. 04

PREPAID-REPLY-VOUCHER

Antwortschein

g 1.15

zum Telegramm Nr. **DA93**, P **3.50**, aus **AMSTERDAM**, Wegangabe *)

vom **30. MAERZ** 19**49**, an **MAX HANNES EES** in **BERLIN**

Gut für **\$ 1.15** M Pf, wörtlich: **ONE DOLLAR FIFTEEN CENTS** M Pf

Ausgefertigt: **BERLIN W35**, den **MAR. 30TH** 19**49**

Durch

H. J. J. J.

Stempel

TELEGRAPH SERVICE
DEUTSCHE POST
FERNAMT BUILDING
10-30 WINTERFELDT ST.
TEL. 71 01 11

1. Dieser Schein berechtigt innerhalb 3 Monaten vom Tage nach seiner Ausfertigung zur unentgeltlichen Aufgabe eines beliebigen Telegramms bis zur Höhe des vorausgezählten Betrags bei irgendeiner deutschen Telegrammannahmestelle. Übersteigt die Gebühr für das mit dem Schein aufgegebene Telegramm den vorausgezählten Betrag oder erreicht dieser nicht die in Deutschland zu erhebende Mindestgebühr, so muß das Fehlende nachgezahlt werden.
2. Über Gebührenerstattung geben die Post- und Telegraphenämter Auskunft. Der Anspruch auf Gebührenerstattung erlischt mit der Gültigkeit dieses Scheines, wenn er vom Besitzer nicht benutzt wird, oder binnen 3 Monaten vom Tage der Aufgabe des Telegramms.

*) Soweit Leitweg im angekommenen Telegramm angegeben.

Ab 21.3.1949 waren Antwortscheine besonders stark gefragt, denn deutsche Postbenutzer mußten anfallende Gebühren in Westmark bezahlen. Viele Telegramme aus dem Ausland erreichten Westberlin deshalb als RP-Telegramme. Der Auflieferer bezahlte eine bestimmte Summe in seiner Landeswährung bzw. in einer anerkannten Währung für die Rückantwort im voraus. Der gebührenpflichtige Dienstvermerk lautete dann z. B. "RP 1,15" (hier aus Amsterdam/Holland am 30.3.1949 in Dollar voraus bezahlt). Der Antwortschein wurde beim Fernamt Berlin ausgestellt und mit dem Telegramm dem Empfänger zugestellt. Bei Nichtbenutzung des Antwortscheines war eine Auszahlung innerhalb von 3 Monaten zulässig.

Prepaid Reply Voucher \$ 4.55

Antwortschein

zum Telegramm Nr. FB 1089, P. Washington DC, (Wegangabe) W Union,
vom 21. 10. 19 48, an The American Consul in Berlin
Gut für \$ 6.00 M. Pf. wörtlich: Dollars six M. Pf.
Ausgefertigt: Berlin W 35, den 22. 10. 19 48
Durch Klapp

TELEGRAPH SERVICE
DEUTSCHE POST
FERNAMT DÜSSELDORF
3000 WINTERFELD STR.
TEL. 21 01 11

1. Dieser Schein berechtigt innerhalb 3 Monaten vom Tage nach seiner Ausfertigung zur unentgeltlichen Aufgabe eines beliebigen Telegramms bis zur Höhe des vorausgezählten Betrags bei irgendeiner deutschen Telegrammannahmestelle. Übersteigt die Gebühr für das mit dem Schein aufgebene Telegramm den vorausgezählten Betrag oder erreicht dieser nicht die in Deutschland zu erhebende Mindestgebühr, so muß das Fehlende nachgezahlt werden.
2. Über Gebührenerstattung geben die Post- und Telegraphenämter Auskunft. Der Anspruch auf Gebührenerstattung erlischt mit der Gültigkeit dieses Scheines, wenn er vom Besitzer nicht benutzt wird, oder binnen 3 Monaten vom Tage der Aufgabe des Telegramms.

*) Svensk Leberg in angestrichenen Telegrammen angegeben.

Berlin, 22.10.48. RP-Telegramm des Senats der USA an das amerikanische Konsulat in Berlin. Antwortschein über 6 \$. Rückseite: Telegramm-Aufgabeformular für Rückantwort, siehe unten.

Leitvermerke:		Deutsche Post Telegramm		Verzögerungsvermerke:	
Wortgebühren M Pf Sonstige Gebühren M Pf Zusammen <u>\$ 4.55</u> M Pf		aus <u>000102</u>		Tag: Übermittelt Zeit: an: <u>2 NOV 1948</u> durch:	
Angen.		(Aufgabenamt)			
Nr. <u>NLT</u> mit <u>38</u> W. 1948 den <u>2. 11</u> um <u>1030</u> Uhr { Weg- angabe <u>W Union</u>		Genaue Anschrift (Wohnungsangabe <u>vor</u> Bestimmungsamt). Deutliche Schrift			
<u>SPESSARD I. HOLLAND,</u> <u>UNITED STATES SENATE,</u> <u>WASHINGTON, D.C.</u>		<u>OCTOBER 27, 1948</u> (Bestimmungsamt)			
REFERENCE YOUR CABLE OCTOBER 22, VISA CASE MRS. JENNY BRAUN LEMKE. NO DOSSIER ON FILE THIS CONSULAR BRANCH. VISITOR'S VISA ISSUED ONLY PERSONS WHOSE TRAVEL CONNECTION AIMS MILITARY GOVERNMENT.					
<u>Sullivan 43689</u> LANE		(Inhalt) 			
ICD Nr. 945 Staatsdruckerei Berlin 6479 3. 48 760 000		C 183 b VI, 1 § 4, I, Din A 5			

Rückantwort auf ein Telegramm des US-Senats, Washington, D.C. vom 21.10.48 unter Verwendung des Aufgabevordruckes auf der Rückseite des Antwortscheines (siehe oben). Aufgabe als NLT-Telegramm (Brieftelegramm in den außereuropäischen Bereich) durch das amerikanische Konsulat, Berlin. Vordruck ausgestellt: 27.10.48, übermittelt: 02.11.48 via W-Union. 38 Wörter: 4,55 \$. Restsumme 1,45 \$ ausgezahlt bei Aufgabe im Telegrafien-Postamt.

Die Deutsche Bundespost übernimmt für den Telegraphendienst keine Gewähr und haftet für keinerlei Schäden, die z. B. durch Unterlassung, Verlust, Verzögerung oder Fehler bei der Annahme, Übermittlung und Zustellung der Telegramme entstehen.

Beider Aufgabevon Telegrammen ist folgendes zu beachten:

Gutleserlich schreiben, möglichst Blockschrift, anwenden oder mit Schreibmaschine schreiben.

Den Empfänger in der Anschrift so genau bezeichnen, daß die Zustellung des Telegramms ohne weiteres möglich ist.

Straße und Hausnummer nicht vergessen.

Telegramme werden schneller zugestellt, wenn die Nummer des Fernsprechanschlusses oder Fernschreibanschlusses in der Anschrift angegeben wird.

Deutliche Schrift
Undeutliche Schrift verzögert das Abheben, grobgelesene und führt leicht zur Einstellung oder Unzustellbarkeit der Telegramme.

Nur für LT- und ELT-Telegramme ist erlaubt, daß das unzustellbare Telegramm ganz

in offener Sprache abgefaßt ist und keine andere Bedeutung hat, als sich aus der Niederschrift ergibt.

42750 1300 Blocks 10. 64 DIN A 5/50 Bl., Kl. IV 1

Antwortschein

Nr. 45

zum Telegramm Nr. 80094, RP aus Gelsenkirchen, Leitweg 7

vom 16. 04. 1974 an Frau M. Ciszak in Berlin-20

Gut für 7 DM 80 Pf. wörtlich: Sieben

Ausgefertigt Berlin 20, den 16. 04. 1974

durch Heilwerth

1. Dieser Schein berechtigt innerhalb 3 Monaten vom Tage nach seiner Ausfertigung zur unentgeltlichen Aufgabe eines beliebigen Telegramms bis zur Höhe des vorausgezählten Betrags bei irgendeiner deutschen Telegrammannahmestelle. Übersteigt die Gebühr für das mit dem Schein aufgegebene Telegramm den vorausgezählten Betrag oder erreicht dieser nicht die in Deutschland zu erhebende Mindestgebühr, so muß das Fehlende nachgezahlt werden.

2. Der Betrag des Antwortscheines, von dem der Empfänger keinen Gebrauch gemacht hat, wird dem Absender erstattet, wenn dies innerhalb der Gültigkeitsdauer des Scheines - für Inlandstelegramme 3 Monate, für Auslandstelegramme 4 Monate - entweder vom Absender oder vom Empfänger unter Rückgabe des Antwortscheines beantragt wird.

Nähere Auskünfte erteilen die Telegraphenstellen.

*) Soweit Leitweg im angegebenen Telegramm angegeben.

C 183 b V, I Anl. 6

RP-Telegramm (Telegramm mit bezahlter Antwort)
aus Gelsenkirchen nach Berlin 20. Dort am 16.04.74 Antwortschein Nr. 45
ausgestellt. Vom Empfänger jedoch nicht verwendet, sondern Auszahlung
der im Voraus bezahlten 7,80 DM verlangt.

DEUTSCHE BUNDESPOST

Telegramm aus

Verzögerungsvermerke:

Leitvermerk:

Name des Absenders: Straße: Diese Angaben werden nicht mittelegraphiert, fehlen sie oder sind sie unvollständig, so trägt der Absender die Folgen.

Wohnort: Hausnummer: Fernsprech-Nr.:

Wortgebühren DM Pf

Sonst. Gebühren DM Pf

Zusammen DM Pf

Angenommen

Nr., mit W. 19 den / um Uhr

Leitweg

(Dienstvermerke) (Bezeichnung des Empfängers) (Straße, Hausnummer usw.) (Bestimmungs-TSt)

(Anschrift) (Inhalt) (Gf. Unterschrift)

1 Berlin 20, den 23. 4. 74
= 7,80 DM Sieben DM 80 Pf erhalten:
Hedwig Peach
Hb. ausgew. durch Reisep. C 16902011. 25/10.68 Geldsack
Hedwig Peach geb. Ciszak (Bitte Rückseite beachten)

Wörter gestrichen: Wörter hinzugesetzt:

Hinweise des Annahmebeamten (Ungenügende Anschrift, Schmuckblatt usw.) Auf Dienstscluß hingewiesen: He 23/4.

Rückseite des Antwortscheines, siehe oben, Druck: 10.64, 1300 Blocks, als Auszahlungsquittung verwendet. Beleg Nr. 1.
7,80 DM erhalten Peach, geb. Ciszak. Ausgewiesen durch Reisepaß vom 25.10.68. Unterschrift des Postbeamten, 23.04.74.

SS-Telegramm (Staatstelegramm in Postdienstangelegenheiten)

Der erfolglose Versuch der Versandstelle für Sammlermarken per Telegramm eine Frühverwendung zu verhindern.

Am 19.8.1965 entdeckte die Versandstelle für Sammlermarken, Postamt Berlin 12, daß versehentlich zwei Werte der Serie „Das neue Berlin“ zu früh zur Auslieferung gelangt waren. Am gleichen Tag um 13.11 Uhr ging beim Postamt des Empfängers der Marken ein Telegramm ein, das den Empfänger darum bat, auf keinen Fall vor dem Ausgabetag „28.8.1965“ die zwei Werte in den Postverkehr zu geben.

Telegramm		Deutsche Bundespost		Verzögerungs- vermerke	
GUS 03 SS BERLIN/12 46/44/19 1000 =					
Datum	Uhrzeit			Datum	Uhrzeit
19/8	1311			19/8	1445
Platz	Empfangen Namenszeichen	DEDO BURHOP STOLLHAMMNORDENHAM		Gesendet	Namenszeichen
	289 Nordenham			Stm 229	W
Empfangen von				Leitvermerk	
1128B BLN12 D				W	
SEHR GEEHRTER SAMMLER, VERSEHENTLICH SIND IHNEN ZWEI WERTE DER SERIE „DAS NEUE BERLIN“ ZU FRUEH GELIEFERT WORDEN. WIR BITTEN SIE, DIESE MARKEN KEINESFALLS VOR DEM AUSGABETAG 28.8.65 ZU VERWENDEN ODER WEITERZUGEBEN = HOCHACHTUNGSVOLL IHRE VERSANDSTELLE FÜR SAMMLERMARKEN BEIM POSTAMT BERLIN 12 +					
Dienstliche Rückfragen		COL 28.8.65 12 +			
		19200 1.65 DIN A 5/100 Bl., El. 30a		+ € 187 VI, 2 Anl. 4	

Ein SS-Telegramm (Staatstelegramm in Postdienstangelegenheiten) zur Verhinderung einer Vorverwendung von Postwertzeichen einzusetzen, zeigt die damalige Bedeutung des Versandfehlers beim Postamt Berlin 12 auf. Ein SS-Telegramm steht in der Telegramm-Rangfolge an zweithöchster Stelle, gleich hinter den Staatstelegrammen. Als das Telegramm am 19.8.65, 14.45 Uhr, fernmündlich zugesprochen wurde und am 20.8.65 unter Umschlag (schwarzer Druck) durch Briefzusteller zugestellt wurde, waren die Postwertzeichen bereits verwendet.



Vor dem Ersttag verwendete Postwertzeichen zu 10 Pf und 40 Pf „Das neue Berlin“.
Eilbotenbrief einige Stunden vor Zusprechung des LPD-Telegrammes am 19.8.65 -10 in Stollhammer-Ahnd-
eich aufgegeben. Amtlicher Ersttag 28.8.65. Rohrpostbeförderung in Hamburg. Rückseite: Stempel Bremen,
19.8.65, Hamburg 95, 20.8.65 -7 und Rohrpost-Minutenstempel (Rollstempel) 19.20 Uhr.



Als das dem Empfänger bereits telefonisch zugesprochene Telegramm durch normale Briefpost am 20.8.65
zugestellt wurde (Umschlag mit schwarzem Eindruck), waren die Postwertzeichen bereits verwendet.